

Im Blickpunkt

SPD-Distrikt
67. Jahrgang

Eimsbüttel-Nord
Mai 2015



Armut - Ursachen und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung und Verhinderung

(Seite 4)

**Joachim Speicher:
Armut in Hamburg**

(Seite 5)

Ungleiche Vermögensverteilung

(Seite 6)

TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, den **5. Mai 2015**, um **19.30 Uhr**, in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

Infostand:

Samstag, den **2. Mai** und voraussichtlich den **6. Juni**, jeweils ab **10.30 Uhr** am Wochenmarkt Grundstraße.

Öffentliche Veranstaltung / Mitgliederversammlung:

Dienstag, den **2. Juni** um **19.30 Uhr**, im **Forum der Apostelkirche**,

Thema: **Armut in Hamburg**,

mit **Joachim Speicher** vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg

(Näheres zu diesem Thema und dem Referenten in dieser Blickpunkt-Ausgabe)

Außerdem:

Am **Donnerstag, 14. Mai (Feiertag)**, treffen wir uns um **10.30 Uhr** mit dem Bezirksabgeordneten Frank Wiedemann zum **Putzen der Stolpersteine** in unserer Nähe. **Treffpunkt: vor der Apostelkirche**

AG 60plus

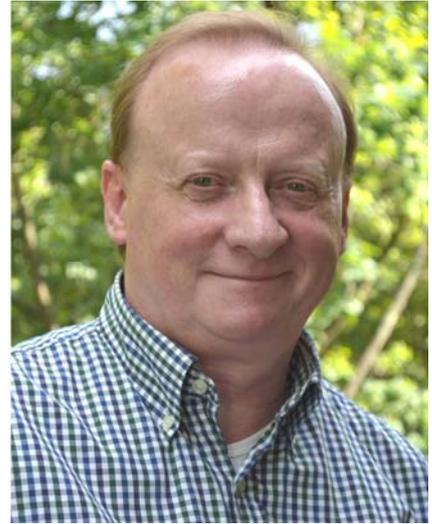
Mitgliedertreffen am **Donnerstag, den 28. Mai** um **10.30 Uhr** in der AWO, Jugendstraße 11



***Einen herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Mai 2015***



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,



Nun sind die Wahlen zur Bürgerschaft schon zweieinhalb Monate her. Der Koalitionsvertrag ist beschlossen und die neue Regierung ist gebildet. Im Wesentlichen wird das Regierungsprogramm so umgesetzt, wie es von der SPD im Wahlprogramm vorgeschlagen war. Es gibt trotzdem manches zu tun, was nicht vorhersehbar war oder ist. So werden immer schnellere Reaktionen auf die steigende Anzahl von Flüchtlingen, deren Unterbringung und Betreuung notwendig. Wir alle sind aufgefordert dabei zu helfen.

Ein für uns sehr wichtiges Thema, welches wir hier im Distrikt intensiv „bearbeiten“ werden, ist die Armut in Hamburg. Dazu führen wir eine Reihe von Veranstaltungen durch, um die Ursachen aufzuzeigen. Die Suche nach Möglichkeiten der Verbesserung für die Betroffenen zu finden soll intensiviert werden. Die Armut in Hamburg ist uns allen sehr nah, wenn sie auch nicht immer für jeden offensichtlich ist.

Ich möchte dazu aufrufen, zu unseren öffentlichen Veranstaltungen zu kommen und sich an den Diskussionen und an der Arbeit zu beteiligen. Unsere erste Veranstaltung „Armut in Hamburg“ wird am Dienstag, den 02.06.15 um 19:30 h im Forum der Apostelkirche stattfinden. Gastreferent wird Joachim Speicher sein, der Geschäftsführende Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hamburg.

Beim Landesparteitag haben wir zwei Anträge eingebracht, und zwar zum Thema TTIP und zu bewaffneten Drohnen bei der Bundeswehr: Wir lehnen die Geheimniskrämerei bei TTIP ab und sind gegen bewaffnete Drohnen.

Über unsere Mitgliederversammlung am 21.04.15 ist zu berichten, dass wir über den Kassenbericht für das Jahr 2014 abgestimmt haben. Unsere beiden Kassierer Konrad Klockow und Agata Klaus wurden von der Versammlung einstimmig entlastet. Beiden möchte ich hier noch einmal ausdrücklich für die geleistete Arbeit danken. Gast war Uwe Giffei, der uns von seinem Start in die Arbeit als Bürgerschaftsabgeordneter und seinem Beruf als Flüchtlingsberater berichtete. Daneben beantwortete er uns viele Fragen zu weiteren aktuellen Themen.

Mit solidarischen Grüßen

Ralf Meiburg, Distriktsvorsitzender

Armut - Ursachen und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung und Verhinderung

Unter dieses Leitthema wollen wir die politische Arbeit in unserem Distrikt in den nächsten Monaten stellen.

Die soziale Spaltung in Deutschland und insbesondere auch in Hamburg ist nicht zu übersehen: Polarisierung von Einkommen und Vermögen, Wohnungsnot, ungleiche Bildungschancen und Langzeitarbeitslosigkeit.

Die Armutsquote in Hamburg stieg doppelt so stark wie im Bundesdurchschnitt: Von 14,7 % der Bevölkerung im Jahre 2011 auf 16,9% in 2013.

Im neuen Koalitionsvertrag heißt es auf Seite 82: „ArmutBerichterstattung: Die Lebenslagen der Hamburgerinnen und Hamburger sind ständigem Wandel unterworfen. Die Politik der Koalitionspartner ist darauf ausgerichtet, Wohlstand und Aufstieg unabhängig von der Herkunft des Elternhauses zu gewährleisten. Wir werden für die 21. Wahlperiode vier Teilberichte über die Lebenslage ausgewählter Bevölkerungsgruppen auf Basis aktueller und vorhandener Erhebungen zur Diskussion stellen, um Wirksamkeit und Ausrichtung unseres Handelns zu reflektieren.“

Das ist relativ schwammig formuliert. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Hamburg fordern denn auch einen aktuellen „ArmutBericht“ sowie einen „Reichtumsbericht“, „um ein einigermaßen zuverlässiges Bild über Umfang und Ausmaß der sozialen Ungleichheit im Stadtstaat zu bekommen“. Vielleicht meint der Text des Koalitionsabkommen dies auch?

Zu Dienstag den 2. Juni wollen wir als Auftaktveranstaltung dazu den Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg, Herrn Joachim Speicher, eingeladen. Er wird uns Informationen über „Armut in Hamburg“ vermitteln und anschließend mit uns über die Ursachen und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung diskutieren.

Als weitere Veranstaltungen planen wir „Altersarmut“ und „Armut - Auswirkungen auf den Schulerfolg von Kindern“ sowie „Armut aus der Sicht von Gewerkschaften“.

Wir wollen uns auf diesen Veranstaltungen zu diesem Thema politisch bilden, aber auch Anträge an unsere Abgeordneten und Regierungsmitglieder formulieren und Druck machen, diesem Thema auf allen Ebenen der Partei Priorität zu geben.

Wie hoffen, dass sich viel Mitglieder unseres Distrikts und gern auch Gäste an diesen Veranstaltungen beteiligen und ihrerseits Anregungen einbringen, wie wir unser Hamburg sozial gerechter gestalten können.

Rolf Polle

Joachim Speicher: Armut in Hamburg

Joachim Speicher (Foto rechts) ist seit 2009 Geschäftsführender Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Hamburg. In den Jahren 2013 und 2014 war er zudem Sprecher der Nationalen Armutskonferenz in Berlin, einem bundesweiten Zusammenschluss der Freien Wohlfahrtsverbände, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Kirchen und verschiedener Bundesorganisationen der Selbsthilfe armutsbetroffener Menschen.



In keiner anderen Stadt Deutschlands und in kaum einer anderen Stadt Europas liegt die Schere zwischen Armut und Reichtum so weit auseinander wie in Hamburg. Sie geht Jahr für Jahr weiter auseinander.

Die Statistik der amtlichen Sozialberichterstattung weist für Hamburg mit rund 10 % bundesweit die höchste Einkommens-Reichtums-Quote aus.

Gleichzeitig leben in Deutschland nirgendwo so viele Menschen im Alter von 65 Jahren und höher, die von ihrer Rente oder ihrem sonstigen Einkommen alleine nicht mehr leben können und auf die staatliche Grundversicherung angewiesen sind. Die Quote steigt seit 2006 in Hamburg jedes Jahr an und liegt Ende 2013 bereits bei 6,8 %.

Auch alarmieren die amtlichen Zahlen in Bezug auf die Armutsgefährdung. Die entsprechende Quote lag 2013 so hoch wie noch nie bei 16,9%. In der Stadt leben demnach rund 304.000 Menschen an der Armutsgrenze oder darunter. Dazu zählen auch mehr als 50.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Wie sollen wir mit solchen Zahlen umgehen? Einfach hinnehmen? Manche fordern das. Die „Absolute Armut“ sei auch in Hamburg kein Thema mehr. In der Tat: die Masse der von Armut betroffenen Menschen in Hamburg muss nicht verhungern, nicht verdursten und auch nicht erfrieren. Reicht uns das? Liegt die Überwindung von Armut wirklich nur in der Sicherung der reinen körperlichen Existenz?

Oder sollten wir alles daran setzen, Armut zu lindern? Die Tafeln fördern, das bürgerschaftliche Engagement in der Wohnungslosenhilfe stärken oder weiter das Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder und Jugendliche attraktiv machen?

Was aber, wenn wir Armut wirklich bekämpfen wollten? Was wären dann die Schritte in Hamburg und welche müssten wir dem Bund abverlangen?

Ungleiche Vermögensverteilung

Als Ursachen von Armut gelten vor allem Arbeitslosigkeit, zu geringe Entlohnung, Schulden, Bildungsmangel, Trennung und Alleinerziehung, Kinderreichtum. Immigranten leiden ebenfalls häufig unter Armut. Aber auch die ungleiche Vermögensverteilung ist eine Ursache, auf die ich im Folgenden eingehen möchte:

Haushalte der unteren Hälfte der Verteilung verfügen nur über ein Prozent des gesamten Nettovermögens, während die vermögensstärksten zehn Prozent der Haushalte über die Hälfte des gesamten Nettovermögens auf sich vereinen. Und die Kluft verschärft sich mit den Jahren immer weiter.

Während also die Hälfte aller Deutschen fast nichts besitzt, hat das reichste Prozent, also weniger als eine Million Deutsche, mindestens 800.000 Euro Geldvermögen angelegt. Und diese Leute werden auch noch erheblich milder besteuert als die sogenannte „Mittelschicht“.

Kapitalerträge werden nur mit 25 % besteuert, während der Höchstsatz der Einkommenssteuer bei 45% liegt. Eine dringende Forderung wäre also, alle Einkommen in gleicher Höhe zu besteuern.

Alle Banken zahlen auf Sparkonten kaum noch Zinsen. Aber wer Vermögen z. B. in Aktien investierte, konnte sich in den letzten Jahren über hohe Gewinne freuen:

Wer z. B. vor drei Jahren Daimler-Aktien gekauft hatte, zahlte damals pro Aktie 40 €. Gegenwärtig würde er dafür etwa 88 € bekommen. Darüber hinaus konnten sich Daimler-Aktionäre vor wenigen Tagen über eine Dividende von 2,45 € pro Aktie freuen, was bei den aktuell exorbitant hohen Kursen trotzdem 2,78 % Rendite bedeutet; berechnet auf den Kaufkurs aber sogar 6,13 %! Wer hat, dem wird gegeben...

Zentrale finanzpolitische Forderungen müssten also lauten:

- Einführung einer Vermögenssteuer
- Gleich hohe Besteuerung aller Einkommen
- Höhere Sätze bei der Erbschaftssteuer
- Endlich Realisierung der lange angekündigten Börsenumsatzsteuer.

Der Spiegel schrieb bereits im vorigen Jahr: *„Ohne Abgeltungssteuer und mit einer echten Erbschaftssteuer käme der Staat rasch auf zusätzliche Einnahmen in zweistelliger Milliardenhöhe“.*

Aus diesen Steuererträgen könnten viele wirksame Programme zur Armutsbekämpfung finanziert werden. Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass sich die SPD dafür in der nächsten Zeit einsetzen wird. Wir sollten jedenfalls diese Forderungen geltend machen.

Rolf Polle



**Croques
& Crêpes**
...UND MEHR

Ihre Bestellung bitte...

Tel. 040-386 57 730

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 12.00 - 22.00 Uhr
Samstag u. Sonntag 14.00 - 22.00 Uhr
Feiertags 17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg



attraktive
Ausstrahlung
und **Wohlbefinden**

basicare
Kosmetik

Infos und Termine:

Filiale Methfesselstraße
Methfesselstraße 76
20257 Hamburg
Telefon 0 40 / 40 73 32

Filiale Beim Schlump
Beim Schlump 24
20144 Hamburg
Telefon 040 / 41 49 73 42

Seit 1999 sind wir Ihre Adresse für **Kosmetik und Fußpflege**.
Sie finden uns 2x in Eimsbüttel - wir freuen uns sehr auf Sie!

www.basicare.de

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter:	Rolf Polle	Tel. 850 77 43
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Kerngebietsausschuss:	Charlotte Nendza, Hannelore Köster	

Internet:

www.spd-eimsbuettel-nord.de

E-Mail:

kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister • Die Maus
- Janosch • Hello Kitty
- Die Wilden Kerle • Oio Titanflex
- Vaude • Prinzessin Lillifee und mehr

**Gläser – auch Kunststoffgläser –
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse**

Osterstaße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01
optik-daniel.de · Mo-Fr 10.00-19.00 · Sa 10.00-15.00

OPTIK DANIEL
Klingelbe ... reimkauer ... durchkühlen

Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:
kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

WEIN DES MONATS: Mai 2015

2014 Sauvignon Blanc „Old Coach Road“, Seifried, Neuseeland

»Der Jahrgangssieger« Im letzten Jahr endete Mundus Vini, einer der bedeutendsten Weinwettbewerbe der Welt, mit einer faustdicken Überraschung: Nicht einer der einschlägig bekannten Kracher aus der 25 €-Liga errang den begehrten Sonderpreis als „Bester Sauvignon Neuseelands“ – nein, unser immer schon sensationell guter und immer schon sehr preisgünstiger Sauvignon Blanc „Old Coach Road“ des gebürtigen Österreichers Hermann Seifried ging als souveräner Sieger durchs Ziel! Dabei glaubte Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts kein Mensch daran, dass man auf der Südinsel Neuseelands überhaupt Wein anbauen könnte. Heute liegen Seifrieds rassige Cool-Climate-Gewächse voll im Trend und werden mit Auszeichnungen überhäuft. Sein Paradewein, der Sauvignon, beschert in Nase und Gaumen eine regelrechte Fruchtexplosion: Erst betört Sie sein saftiger Duft nach Maracuja, Kaktusfeige und Gras. Im Mund ist er so prall und lebendig, dass es eine Wonne ist. Besser kann man Frucht und Frische kaum in die Flasche bringen. Ich lade Sie herzlich ein: Entdecken auch Sie den „besten Sauvignon Neuseelands“!
Gerd Rindchen



RINDCHEN'S
WEINKONTOR
www.rindchen.de

13 %
SPAREN

7,80 €
0,75 l

statt 8,95 €
(1 l 10,60 €
statt 11,93 €)

Weingut/Abfüller: Seifried,
NZ-7042 Nelson, Neuseeland.
Der Wein enthält Sulfite.

Das Angebot gilt bis 31.5.2015, solange der Vorrat reicht.



Fünfmal in Folge:
DEUTSCHLANDS WEINHÄNDLER DES JAHRES

Ausgezeichnet von der Berliner Wein Trophy unter dem Patronat
der OIV (Organisation Internationale de la Vigne et du Vin).



Rindchen's Weinkontor in Ihrer Nähe:
Stelling Weg 26, 20255 Hamburg
Telefon: 040 / 43 18 37 66
E-Mail: eimsbuettel@rindchen.de
Mo - Fr 11 bis 20 Uhr, Sa 10 bis 16 Uhr
Ehemals Fischhandlung Schlüter

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC -**
PRINT- & COPYHAUS, Grindelallee 32, 20146 HH